

## Grünland-Info N° 1-2016

Mit dem Frühjahr beginnt auch die Vegetation. Auf den bereits vielfach erwähnten recht warmen Winter folgte ein kühler März, der den Vegetationsbeginn zumindest im Ösling nach hinten verschoben hat.

Mittlerweile kann aber in ganz Luxemburg von einem nachhaltigen Vegetationsbeginn gesprochen werden, so daß ab dem 18. April die ersten Schnittprognosen vom Grünland erstellt werden können.

Auf insgesamt neun Standorten in Luxemburg werden hierzu jeden Montag standorttypische Pflanzenbestände beerntet, gewogen, getrocknet und analysiert. So kann die Entwicklung von Rohprotein und Rohfaser sowie die Massenbildung beobachtet und der richtige

Schnittzeitpunkt pro Standort ermittelt werden. Dieser sollte für eine gute Milchviehsilage bei einem Rohfasergehalt von ca. 22% in der TM und 20% Roheiweiß in der TM liegen. Weitere Indikatoren sind das Ähren- und Rispschieben der bestandsbildenden Gräser oder die Blüte des Löwenzahns (1/4 der Blüten haben Samenstände). Während der nächsten Wochen werden Sie deshalb regelmäßig von ASTA, Lycée Technique Agricole und CONVIS über den aktuellen Entwicklungszustand der Pflanzenbestände (hoffentlich auch in Ihrer Nähe) informiert.



**Standort 1 Bous (Moselregion):** die Ostregion ist oftmals durch geringe Jahresniederschläge geprägt. Bei einem frühen ersten Schnitt können die gewöhnlich in der zweiten Maihälfte fallenden Niederschläge noch für einen zweiten Schnitt genutzt werden.

**Standort 2 Schouweiler (Südwesten):** hier herrschen schwere tonige Böden mit teilweiser Staunässe vor. Auf die Befahrbarkeit oder Tragfähigkeit des Bodens sollte hier besonders geachtet werden. Aufgrund des hohen Wassergehaltes erwärmen sich diese Böden nur langsam.

**Standort 3 Elvange/Beckerich (Westen):** Teils staunasse Böden, die sich aber schnell erwärmen. Leitpflanze im Grünland ist der Wiesenfuchsschwanz, seine frühe Blüte führt häufig schon zu überständigen Pflanzenbeständen, bevor der Boden tragfähig ist. Falls dieses möglich ist, kann hier eine frühe Weide die Entwicklung des Wiesenfuchsschwanzes zurückdrängen.

**Standort 4 Schoenfels (Gutland):** Dieser Standort ist durch gute Schwemmlandböden entlang der Mamer gekennzeichnet.

**Standort 5 Erpeldingen (Gutland):** Die Flächen des Versuchsfelds des LTAE liegen direkt an der Sauer. Es handelt sich um langjähriges Dauergrünland mit einem hohen Anteil an Wiesenfuchsschwanz. Obwohl die Fläche grundwassernah ist, besteht hier kaum die Gefahr von Staunässe.

**Standort 6 Givenich (Gutland):** ebenfalls an der Sauer gelegen, handelt es sich hier um schwere Braunerden aus Dolomit mit hohen pH-Werten.

**Standorte 7, 8 und 9 Wahlhausen, Marnach und Weiswampach (Ösling):** Das Intensivgrünland im Ösling ist weniger durch alte Dauergrünlandbestände als vielmehr durch Wechselgrünlandbestände geprägt. Hierbei handelt es sich um Ansaatgrünland mit einem hohen Anteil an Raygras, Weißklee, Timothee, Wiesenrispe und Wiesenschwingel. Die doch teilweise niedrigen Temperaturen führen jedoch gerade beim Raygras oftmals zu Auswinterungsschäden. Die Flächen liegen auf einer Höhe von 500 bis 550 m über NN.

**Vergleichen mit den betriebseigenen Pflanzenbeständen lohnt sich.**